



## Bibliographische Daten

**Titel:** Stenographischer Bericht der 34ten Generalversammlung  
Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten zu Nürnberg vom 17.  
bis 20. Juni 1906

**Signatur:** Amb. 8. 1660

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

einigen und geschlossen den gemeinsamen Kampf für unsere Existenz aufnehmen. „Einigkeit macht stark,“ hat sich noch immer als ein goldenes deutsches Sprichwort bewährt und würde auch für das deutsche Mühlen-gewerbe zur Wahrheit werden.

Diese Einigkeit der deutschen Müller muß zum Ausdruck kommen in der Gründung von Verkaufsvereinigungen oder Syndikaten für den gemeinschaftlichen Verkauf der Mahlerzeugnisse oder auch in der Bildung von Fusionen durch Zusammenlegung von Mühlenbetrieben!

Die Mühlen in Amerika und in der Schweiz sind uns deutschen Müllern schon längst mit guten Beispielen vorangegangen, und die dort gegründeten Syndikate und Fusionen arbeiten mit sichlichen Erfolgen. — Auch in Oberitalien ist neuerdings eine Gesellschaft mit 10 Millionen Lire Kapital, an welcher 4 Firmen mit 10 Mühlenbetrieben beteiligt sind, gegründet worden, und ebenso kommen Nachrichten aus Osterreich, daß die dortigen Mühlen sich zu Kartellen vereinigen wollen, und ein solches Kartell zunächst für die böhmischen Mühlen in Aussicht genommen ist.

Sollten denn solche Vereinigungen, mögen sie die Formen von Syndikaten, Fusionen oder Kartellen annehmen, nicht auch in Deutschland zu ermöglichen sein? Was unsere ausländischen Kollegen zustande bringen, das darf auch für deutsche Tatkraft und deutschen Unternehmungsgeist nicht zu schwer sein! Man darf mir auch nicht die landläufigen Entschuldigungsgründe entgegenhalten, daß die Geschäftsverhältnisse im deutschen Mühlen-gewerbe zu schwierige seien, daß der gemeinschaftliche Verkauf von Mahlerzeugnissen an den zu verschiedenen Qualitäten der Mehle scheitern werde, daß die gegründeten Syndikate durch die Konkurrenz der angrenzenden Mühlen bald wieder auseinandergesprengt werden können, und die Müller durch die Zusammenlegung der Mühlenbetriebe die freie Verfügung über ihren Grundbesitz aufgeben. Alle diese Einwendungen sind nicht durchschlagend; denn die freilich nicht zu leugnenden großen Schwierigkeiten müssen sich auch bei uns überwinden lassen, und diejenigen Kollegen, welche so sehr für die freie Verfügung betreffs ihres Besitzes besorgt sind, möchte ich fragen, ob es ihnen denn lieber ist, in ihrem freien Besitze durch Not und Sorgen zu Grunde zu gehen oder durch das Aufgeben dieser vermeintlichen Freiheit ein gesichertes Brot zu essen?

Erfreulicherweise mehren sich die Anzeichen aus den Kreisen deutscher Müller, daß auch in Deutschland unsere Kollegen beginnen, zu einer besseren Erkenntnis zu gelangen über die Vorteile, welche ihnen durch das Zusammenschließen zu Verkaufsvereinigungen, Syndikaten und Fusionen geboten werden.

Die rheinische Verkaufsvereinigung in Düsseldorf und diejenige in Schlesien haben sich bewährt, und besonders die erstere arbeitet mit guten Erfolgen.

Dieser Erfolg im Rheinlande bezieht sich freilich nur auf den gemeinschaftlichen Verkauf von Kleien und leider nicht für Mehl; der Grund dafür, daß die Vereinigung für den gemeinsamen Mehilverkauf nicht auf-